

## KONFERENZEN

### Konferenzberichte

#### Workshop "Housing in Historic City Centers of Southeast Asia"

La Clusaz, 15.-22. Oktober 1994

Vom 15.-22. Oktober 1994 veranstaltete die Technische Hochschule Darmstadt (THD) einen aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Stiftung "Europäisches Begegnungszentrum der Technischen Hochschule Darmstadt" finanzierten Workshop zum Thema "Housing in Historic City Centers of Southeast Asia". Die Tagung fand im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts "Wohnen als Problem in historischen Kernstädten Südostasiens", das seit Frühjahr 1994 als Projektverbund von Helmut Böhme, Institut für Geschichte, und Arnold Körte, Fachgebiet Planen und Bauen in Entwicklungsländern, in Zusammenarbeit mit südostasiatischen Kooperationspartnern betrieben wird. Dreißig internationale Teilnehmer, unter ihnen Historiker, Geographen, Architekten und Kommunalpolitiker, diskutierten in La Clusaz (Frankreich) unter vergleichenden Gesichtspunkten Probleme der Stadtentwicklung: Wie können angesichts rapider Modernisierung und Verstädterung historische und bauliche Eigenheiten erhalten und zugleich die Voraussetzungen des Wohnens in der Stadt gesichert werden?

Geschichte und Historiographie der Stadt in Südostasien standen am Anfang der Überlegungen (Dieter Schott, Michael Toyka-Seid, Darmstadt). Dabei trat die Vielgestaltigkeit der städtischen Entwicklungen in dieser Region zutage. Für eine stärkere Betonung der historisch-kulturellen Dimension plädierte Terrence McGee (Vancouver/Kanada). Er machte jedoch deutlich, daß die Abkehr von einem ökonomisch geprägten "Entwicklungsparadigma" nicht durch einen isolierten "stadtbio-graphischen" Zugriff kompensiert werden kann: Vielmehr müsse die wachsende Bedeutung der "local-global dialectic" zur Kenntnis genommen werden. Izumida Hideo (Tsukuba/ Japan) verwies in diesem Zusammenhang auf vergleichbare morphotypologische Strukturelemente der südostasiatischen Hafenstädte.

Ausgehend von Überlegungen zur Bedeutung urbaner Identitätszuweisung in Köln und Düsseldorf im 19. Jahrhundert (Detlef Briesen, Siegen) wurde der Frage nach den Determinanten neuzeitlicher Traditionsbildungen an zwei Fallbeispielen aus Vietnam (Hoang Huu Phe, Hanoi) und Indonesien (Robert Cowherd, Solo) nachgegangen. Im Verlauf der Diskussionen erwies sich die stadtbezogene "Wiedererfindung der Vergangenheit" als ein Reizthema bei der Frage nach den Erhaltungswerten der südostasiatischen Stadt.

Den wichtigsten Bezugspunkt städtischen Lebensgefühls bildet seit dem Zeitalter der Industrialisierung das Quartier als Lebensraum sozialer und ethnischer Gruppen. Wie läßt sich aber dieser westliche Begriff des Wohnens im Quartier auf die moderne südostasiatische Stadt übertragen? Im Rahmen des

Workshop konnte dieser Themenkomplex nur angedacht werden, u.a. mit einer Darstellung städtischer Lebenserfahrung in Malaysia durch Jimmy Lim (Kuala Lumpur). Wie stadökologisches Bewußtsein konkreten baulichen Ausdruck gewinnen kann, demonstrierten Jerzy Wojtowicz und Jeffrey Gillard (Vancouver/Kanada) am Beispiel der Shanghaier "Li-Long"-Wohnstrukturen.

Daß die von Stefan Fisch (München) präsentierte Stadterneuerung Straßburgs im späten 19. Jahrhundert heute noch aktuell ist, zeigten drei Fallbeispiele öffentlich gelenkter Stadtсанierung aus Melayu Jambi (Riyadi Yoedibroto, Bandung/Indonesien), Brunei Darussalem im Vergleich mit Penang (Lim Hooi Siang, Brunei Darussalem) sowie Yogyakarta (Laretna Adishakti, Kyoto/ Japan). Insbesondere der letzte Beitrag machte deutlich, welche Chancen und Risiken der Denkmalschutz für die Erhaltung lokalen Brauchtums zum Zwecke der Förderung von Tourismus und Gewerbe bieten kann.

Stadterhaltungsstrategien in der Praxis standen im Zentrum der Abschlußsitzung des Workshops. Die Entstehung des Denkmalschutzes moderner Prägung im Nachkriegsdeutschland und dessen Umsetzung in einem GTZ-unterstützten Projekt in Nepal zeigte die Vergleichsperspektive auf (Niels Gutschow, Baktapur Nepal). Beispiele aus Bandung (Johannes Widodo, Tokyo/ Japan) und Taiwan (Sun Chuan-Wen, Lu Yuan-Hua, Tainan) gaben Kriterien, die historische Bauwerke zum schützenswerten Denkmal machen.

Insgesamt wurde der interdisziplinäre Ansatz des Workshops als anregend empfunden, wenngleich, wie Arnold Körte (Darmstadt) abschließend feststellte, Antworten auf die Fragen nach dem jeweiligen Einfluß indigener oder kolonialer, respektive moderner westlicher Leitbilder auf die südasiatische Stadt weiterhin ausstehen. Nicht von ungefähr wurde in der Abschlußdiskussion die Fragwürdigkeit eines einseitig westlichen Blicks auf die moderne Stadt thematisiert und die Eigengesetzlichkeit der Entwicklungen und Phänomene in der Region unterstrichen.

Weitere Workshops, die von der Projektgruppe geplant werden, sollen offene Fragen klären und die Kooperation mit den südostasiatischen Kollegen festigen. Ein Tagungsband, der neben der Veröffentlichung der einzelnen Beiträge auch die Workshop-Diskussionen dokumentieren soll, ist in Vorbereitung. Fragen und Anregungen zur Arbeit des Projektverbundes sind zu richten an: Prof. Arnold Körte, Fachbereich Architektur, Fachgebiet Planen und Bauen in Entwicklungsländern, Technische Hochschule Darmstadt, El Lissitzky-Str. 1, 64287 Darmstadt, Fax: 06151/163937.

Mai Lin Tjoa

**"Migration und Einwanderungspolitik in Europa und in der asiatisch-pazifischen Region". Auf dem Weg in eine interkulturelle Gesellschaft III**  
Loccum, 5.-7. Mai 1995

Migration stellt sich zum Ende des Jahrhunderts überall auf der Welt als wichtige innen- und außenpolitisches Streitthema dar. Die jeweiligen Diskussionen aber werden durch einen einengenden Blick verzerrt, der die Migration in der eigenen Region als einmalig begreift, statt nach den wechselseitigen Einflußfak-